

*La canción amarilla*

*Der gelbe Gesang*



MARÍA TERESA HERNÁN-PÉREZ

# *Der gelbe Gesang*

Gedichte  
Spanisch – Deutsch

Ausgewählt und übersetzt von Alfred Schreiber

KAISER  PRESSE

María Teresa Hernán-Pérez: ›Der gelbe Gesang‹  
Erste zweisprachige Ausgabe im Selbstverlag  
Copyright © 2021-24 María Teresa Hernán-Pérez  
Copyright © 2024 der dt. Übers.: Alfred Schreiber  
Gesetzt mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub> aus der Palatino Linotype  
in der Kaiserpresse ([www.kaiserpresse.de](http://www.kaiserpresse.de))  
Umschlaggestaltung: María Teresa Hernán-Pérez  
All rights reserved | Printed in Germany

# *Erster Teil*

*Aus ›Prefiero ser un delfín‹*

¡ BUENOS DÍAS !

Las flores de mi balcón  
saludan cada mañana.  
Me desea buenos días  
el cielo tras la ventana.

Golpeo el despertador,  
el objeto más odiado.  
Me mira con estupor  
una persona a mi lado.

Me espabila el agua fría  
y me sonrío el café.  
Comienza un nuevo día,  
por siempre el de ayer – se fué.

GUTEN TAG!

Die Blumen auf meinem Balkon  
begrüßen mich in der Früh.  
Der Himmel sagt »Guten Morgen«  
und schaut durch die Jalousie.

Ich schlag auf den rasselnden Wecker,  
das meistgehasste Objekt.  
Verwundert sieht sich der Schläfer  
an meiner Seite geweckt.

Die kalte Dusche macht munter,  
der Kaffee lächelt mich an.  
Das Heute beginnt und ist neu,  
das Gestern – ist aus und vorbei.

¡BUENAS NOCHES!

Cada tarde ofrecía su concierto.  
Su vuelo negro lo traía a mi terraza,  
su canción como voz en el desierto.

El pico rojo, naranja o amarillo,  
declinaba sus estrofas en el viento,  
con un deseo tan claro y tan sencillo.

Lo esperaba devota e impaciente.  
Sorprendida siempre por su ingenio  
intuía su mirada reluciente.

Una vez lo aguardé la noche entera  
surcando el cielo con ojos desvelados,  
pero el mirlo defraudó mi larga espera.

GUTEN ABEND!

Sie brachte ihr Solfeggio dar allabendlich.  
Ihr schwarzer Flug hob sie auf die Terrasse,  
wo ihr Gesang der Stimme in der Wüste glich.

Ihr Schnabel, in der Farbe von Orangen, war  
dabei, die Strophen in den Wind zu deklinieren  
mit einem Sehnen voller Einfalt und so klar.

Ich harrete ihrer ungeduldig und ergeben,  
und, immer wieder überrascht von ihrem Witz,  
erkannte ich im Leuchten ihres Blicks das Leben.

Ich wartete einmal auf sie die ganze Nacht,  
den Himmel ruhelos mit meinem Blick durchpflügend,  
die Amsel aber hat mich um den Lohn gebracht.

## EL PARQUE DE MI BARRIO

*Para Lurdes, que vino a Dresde  
con su familia*

Mi barrio tiene un parque pequeño  
(en el parque hay una torre de piedra).  
La lluvia lo convierte en un sueño,  
frondoso de lilas, oscuro de yedra.

Mi parque tiene más de cien años  
(la torre ha de tener otros tantos).  
No pudieron mentiras ni engaños  
enturbiar sus verdes encantos.

Donde pasearon damas con sombrilla,  
hoy se emborrachan chicos en vaqueros,  
a tontos y sabios, a viejas y a niñas  
el parque regala – la paz de sus senderos.

## DER PARK IN MEINEM VIERTEL

*Für Lurdes, die mit ihrer Familie  
nach Dresden kam*

In meinem Viertel ist ein kleiner Park  
(und in dem Park ein Turm aus Stein).  
Bei Regen wird daraus ein Traum,  
den hüllen Flieder und Efeu ein.

Mein Park ist über hundert Jahre alt  
(und auch der Turm wird soviel zählen).  
Es konnten weder Lug noch Trug  
die Zauber seines Grüns entstellen.

Wo Damen einst mit einem Schirm flanierten,  
da lungert die Jugend herum und trinkt.  
Gleichwohl, es ist der Park, der Alt und Jung  
auf seinen Wegen Frieden bringt.

## MI VIDA EN LA GRAN CIUDAD

Rodeada de automóviles  
anhelo los robles  
y los tilos de los parques.

Frente a los ordenadores  
deseo los verdores  
vacunos de los prados.

Presa de las pantallas  
añoro las playas  
silvestres de mi ría.

Andando en la multitud  
me llama la quietud  
antigua de los valles.

En medio de la ciudad  
ansío la soledad  
suave de los pueblos.

## MEIN GROSZSTADTLEBEN

Umzingelt von der Autoherde,  
sehne ich mich nach Eichen  
und Linden auf grüner Erde.

Computer möchte ich meiden  
und male mir aus, wie Kühe  
auf saftigen Wiesen weiden.

Bildschirme – nichts als Wände.  
Ich traure um meine Förde  
und ihre wilden Strände.

Inmitten der Menschenmenge  
ist mir, als wenn aus den Tälern  
der Ruf uralter Stille klänge.

Großstadt, die lärmt und schreit.  
Ich habe Verlangen nach Dörfern  
und ihrer sanften Einsamkeit.

## LA SUIZA SAJONA

*Para Ana, que subió conmigo  
a las Schrammsteine*

Camino por el bosque  
verde y profundo  
con la mochila al hombro  
lejos del mundo.

Gigantes de piel oscura  
vienen conmigo.  
Cubiertos de musgo y brezo  
son mis testigos.

La mochila está llena  
de desencuentros.  
Las rocas grises me guían  
hasta su centro.

Desde la cima entiendo  
que estos lugares  
son más fuertes, más grandes  
que mis pesares.

Siento que aquellas piedras  
son mis hermanas.  
Invitan a que descuide  
mis penas vanas.

## DIE SÄCHSISCHE SCHWEIZ

*Für Ana, die mit mir auf die  
Schrammsteine gestiegen ist*

Ich wandere durch den Wald  
auf grünen, tiefen Wegen,  
den Rucksack auf der Schulter,  
der Welt entlegen.

Es schreiten Riesen neben mir,  
sie haben dunkle Haut,  
sind meine bemoosten Zeugen,  
bedeckt von Heidekraut.

Der Rucksack ist vollgestopft  
mit versäumten Gelegenheiten.  
Ich spüre die grauen Felsen  
in ihre Mitte mich leiten.

Auf hoher Kuppe angekommen  
hab ich es dann erfasst:  
Stärker und größer ist solch ein Ort  
als meiner Sorgen Last.

Mir ist, als sei ich verschwistert  
mit diesem Felsgestein.  
Mein eitles Weh nicht zu achten,  
dazu lädt es mich ein.

Arrojo la mochila  
desde lo alto  
y caen al precipicio  
mis desencantos.

Vom Gipfel schleudere ich tief  
hinab den Rucksack nun  
mitsamt meiner Illusionen.  
Dort mögen sie in Frieden ruhn.

## LA LLUVIA

(después de la sequía)

La lluvia pasea en bosques umbríos,  
corteja a las fuentes, seduce a los ríos.  
Acerca a los robles sus labios de agua,  
se inclina despacio y besa a las hayas.

Regala a la hierba gemas de colores,  
sonríe a los lagos, abraza a las flores.  
Recita en el cielo versos olvidados  
ganando el favor de huertas y prados.

Canta a los embalses canciones de amor  
y llena de vida los días de sol.  
Canta a los trigales canciones de cuna  
y llena su aroma las noches de luna.

Susurra en mi oído con voz melodiosa,  
escuchan los lirios, se alegran las rosas.  
Resbala en mis manos su claro cristal,  
y tiembla en sus brazos mi cuerpo mortal.

## DER REGEN

(nach der Trockenheit)

In schattigen Wäldern wandelt der Regen.  
Er wirbt um die Quelle, verführt den Fluss.  
Seine Lippen bringt er den Eichen entgegen,  
den Buchen gibt er gebeugt einen Kuss.

Brillanten schenkt er Gräsern und Halmen,  
die Blumen umarmt er, lächelt den Teichen.  
Am Himmel zitiert er vergessene Psalmen,  
die Gunst von Garten und Beet zu erreichen.

Den Stauseen widmet er Liebeslieder,  
füllt sonnige Tage mit Leben und Luft.  
Den Weizen wiegt er dahin und wider  
und füllt die Mondnacht mit seinem Duft.

Er flüstert melodisch, mir zugewandt,  
die Lilien und Rosen erquicken sich.  
Kristallklar rinnt er aus meiner Hand,  
in seinen Armen mein sterbliches Ich.

## PREFIERO SER UN DELFÍN

Prefiero ser un delfín,  
que se columpia en los mares,  
y deslizarme sin fin  
en las noches siderales.

El océano es mi hogar,  
no lo lleno de basura,  
pues deseo respirar  
muy hondo su brisa pura.

Me gusta tener aletas  
sin uñas, garras o zarpas  
y escuchar en aguas quietas  
arpegios salados de arpas.

## ICH WÄRE LIEBER EIN DELFIN

Ich wäre lieber ein Delfin,  
der tummelte sich in den Meeren  
und ließe sich endlos gleiten  
unter nächtlich gestirnten Sphären.

Zu Hause bin ich im Ozean,  
ich schütt keinen Abfall hinein,  
und wenn ich tief atme, möcht ich  
in seiner reinen Brise sein.

Ich liebe es, Flossen zu haben  
anstelle von Klauen und Krallen,  
zu lauschen, wenn Harfenarpeggios  
durch stille Gewässer hallen.

## NANA DE LA LLUVIA

Había una niña niñita,  
tranquila en su cuna cunita,  
soñando dormida y despierta,  
cantando despierta y dormida.

Y vino de pronto una nube,  
una nube de lluvia muy negra,  
llorando de noche y de día,  
gritando con truenos, con ira.

Y la cuna quedó muy mojada,  
y la niña quedó muy callada,  
y el viento sopló silencioso,  
y esta historia no está terminada.

## WIEGENLIED DES REGENS

Es lag ein Kindlein ach so klein  
in seiner Wiege ruhig und brav,  
es träumte im Schlaf, im Wachen,  
es sang im Wachen, im Schlaf.

Da kam eine Wolke ach so schwarz,  
so jählings und von Regen prall,  
die weinte bei Nacht, die weinte bei Tag  
und tönte zornig, mit Donnerhall.

Da wurde die Wiege ach so nass,  
da wurde schweigsam das kleine Kind,  
da flüsterte der stille Wind  
von Dingen, die noch immer nicht zuende sind.

## ORACIÓN

Quiero volver al principio.  
Dame una oportunidad.  
Llena mi infancia lejana  
de amor y felicidad.

Deja que juegue despierta  
con mis sueños verdaderos.  
Abre el candado en la puerta  
de los versos prisioneros.

Regálame un príncipe azul  
que me lleve a su castillo.  
Llévalo de risas claras  
de amapolas y de lirios.

Mientras giran las galaxias  
arrópame con cuidado  
y si el mundo se detiene  
no te apartes de mi lado.

## GEBET

Ich möchte noch einmal von vorn beginnen.  
Gib mir eine Gelegenheit.  
Erfülle die fernen Kindertage  
mit Liebe und Glückseligkeit.

Hellwach mit meinen wahren Träumen  
lass mich spielen aufs Neue.  
Öffne die Tür und lass hinaus  
die gefangenen Verse ins Freie.

Beschere mir einen blauen Prinzen,  
der auf sein Schloss hinauf mich bringt,  
und sorg, dass daraus helles Lachen  
von rotem Mohn und Lilien dringt.

Solang die Sternenhaufen sich noch drehen,  
deck mich behutsam zu.  
Und bleibt die Welt am Ende stehen,  
an meiner Seite stehe Du.

## DESPEDIDA

(de una madre)

Nunca más escuchar su voz.  
No volver a tocar sus manos.  
Lamentar lo que no se dijo.  
Olvidar dolores lejanos.

Contemplar su sillón vacío.  
Añorar tardes de tertulia.  
Perdonar todos sus desprecios  
y mirar cómo cae la lluvia.

Reunir todas sus sonrisas.  
Recordar todas sus miradas.  
Celebrar todos sus abrazos  
y buscar caricias pasadas.

## ABSCHIED

(von einer Mutter)

Nie mehr ihre Stimme hören.  
Nie mehr ihre Hand berühren.  
Ungesprochenes bedauern.  
Alte Schmerzen nicht mehr spüren.

Ihren leeren Sessel anschauen;  
abends hat man dort sich zugesellt.  
Alle ihre Kränkungen verzeihen –  
zusehn, wie der Regen fällt.

Ins Gedächtnis rufen, wie sie lachte,  
wie sie blickte seinerzeit.  
Ihr Umarmen feiern  
auf der Suche nach vergangener Zärtlichkeit.

## A DESTIEMPO

Los muertos se van para siempre.  
¿De qué sirve lamentar?  
Ya no te ven, ni te escuchan,  
ni te pueden consolar.

Si quedó algo por decir  
no se puede remediar.  
Las palabras y los gestos  
están fuera de lugar.

Pero hay muertos a destiempo  
que prefieren esperar.  
Se sientan contigo en la iglesia,  
en el cine y en el bar,  
y te miran a los ojos,  
y te quieren abrazar.

## ZUR UNZEIT

Die Toten gehen für immer fort.  
Was nützt es da, zu klagen!  
Sie können dich nicht sehn, noch hören,  
nichts Tröstendes mehr sagen.

Blieb gleichwohl etwas anzusprechen,  
würd's doch nicht wiedergutmacht.  
Kein Wort und keine Geste  
sind überhaupt noch angebracht.

Doch gibt es Tote zur Unzeit,  
die sich lieber zu warten bequemen.  
Sie sitzen mit dir in der Kirche,  
im Kino und in der Bar,  
und sie schauen dir in die Augen,  
und wollen dich in die Arme nehmen.

## VOY PARA LOS 60

Ahora que este mundo quizás me gusta menos  
y apenas soporto sus ruidos metálicos,  
comencé a imaginar lugares serenos,  
rincones ocultos, devotos o laicos.

Mis ojos no quieren ver coches ni asfalto,  
me sobra la tele, repudio la radio.  
Deseo escuchar desde el cielo más alto  
sonidos felices de campos arcadios.

No tengo ambiciones, prefiero los ríos,  
busco las estrellas de la vía láctea,  
sueño con savanas, con inviernos fríos,  
mi casa una cueva de piedras calcáreas.

Pero en la savana... ¡ya estaría muerta!  
Tumbada en la cama me muevo y palpito.  
La paz que reclamo me llama a su puerta,  
me espera en silencio el tiempo infinito.

## ICH GEHE AUF DIE 60 ZU

Ich halte immer weniger von dieser Welt  
und ihrem Lärmen, das ich kaum ertragen kann.  
An einen heitern Ort denk ich mich hingestellt,  
in einen stillen Winkel, fromm oder profan.

Asphalt und Autos möcht ich nicht mehr sehen.  
Fernsehn und Radio sind für mich Tortur.  
Wie gern würd ich herab von himmelfernen Höhen  
glücklichen Klängen lauschen aus Arkadiens Flur.

Mir fehlt der Ehrgeiz; Flüsse sind mein Trost  
und die Galaxis, wo ich Sterne zähle;  
ich träum von heißem Grasland, winterlichem Frost  
und meinem Haus in einer Kalksteinhöhle.

Im Grasland würd ich längst schon nicht mehr leben!  
Ins Bett gesunken reg ich mich und fühl ein Beben.  
An seine Tür ruft mich der angemahnte Frieden,  
darin mir Zeit und Stille grenzenlos beschieden.



## *Zweiter Teil*

*Aus ›Poemas para Isabel‹*

## MICKI, LUMPI Y LOS DEMÁS

*También para Luisa*

En horas de tristeza me alegra tu mirada,  
en días solitarios caminas a mi lado  
y si te necesito escuchas mi llamada.

Cuando te sonrío me llenas de cariño  
¡qué poco necesitas para ser feliz!  
Apenas llego a casa te alegras como un niño.

Ya que nadie es perfecto, perdonas mis errores.  
Ni eres rencoroso, ni hablas del pasado,  
y aún me haces creer que soy de las mejores.

A veces a mi lado te sientes invencible.  
Ni te pesa el presente, ni te inquieta el futuro,  
y en tus ojos leo que nada es imposible.

## MICKI, LUMPI UND DIE ANDEREN

*Auch für Luisa*

Dein Blick erheitert mich, wenn ich mal traurig bin;  
an einsam stillen Tagen gehst du neben mir,  
und ruf ich dich, weil ich dich brauche, hörst du hin.

Dich anzulächeln macht mich zärtlich fühlend fromm.  
Wie wenig du doch brauchst zum Glückhsein!  
Du freust dich wie ein Kind, wenn ich nach Hause komm.

Es fällt dir leicht, mir zu verzeihn, wenn ich mal fehle.  
Du bist nicht kleinlich, trägst mir nicht Vergangnes nach,  
noch weckst du Anschein, dass ich zu den Besten zähle.

Wie unbesiegbar gibst du dich an manchen Tagen  
und unbeschwert, von allen Zukunftssorgen frei.  
›Nichts ist unmöglich‹ scheint dein Hundeblick zu sagen.

¡A DORMIR!

La voz y los gestos  
al fin fatigados.  
Me llevan mis sueños  
a campos dorados.

Los ojos ardientes  
de sol y de luna.  
Me ofrece la noche  
su quieta fortuna.

El alma cansada  
de tanto sentir.  
Me invita mi cama,  
amable ¡a dormir!

## ENDLICH SCHLAF!

Am Ende völlig erschöpft  
sind Stimme und Gebärde.  
Es tragen mich meine Träume  
zu Feldern goldner Erde.

Das Licht von Mond und Sonne  
verblendet mir den Blick.  
Die Nacht tut mir zugute  
ihr ruhevolles Glück.

Die Seele ist ach so müde  
von all dem, was sie traf.  
Mein Bett, so liebenswürdig,  
entbietet mir »endlich Schlaf!«

## ÁNGEL DE LA GUARDA

Ángel de la guarda, ángel de Isabel  
no te vayas lejos, no la dejes sola,  
roza con tus alas sus labios y su piel.

Entra en su taller de tinta y pinceles,  
enséñale a ver detrás de las cosas  
y llena sus días de amor y claveles.

Busca en sus recuerdos las horas más bellas,  
deja que se escapen desprecios y amarguras  
y cubre sus noches de paz y de estrellas.

## SCHUTZENGEL

Weich nicht von ihrer Seite, Engel Isabels!  
Anstatt entlegene Gefilde zu durchschweifen,  
lass deine Flügel ihre Haut und Lippen streifen.

Betritt die Werkstatt, wo sie ihre Bilder malt,  
und lass sie tief zum Grund der Dinge blicken  
und ihren Tag mit Liebe und mit Nelken schmücken.

Lass ihr Erinnerung nur an die schönste Zeit,  
tilg alle Bitterkeit, entferne alles Schlechte,  
bedeck mit Frieden und mit Sternen ihre Nächte.

## EL BOSQUE DE ZITTAU

Camino, voy caminando  
por senderos escondidos.  
El bosque quieto me envuelve  
con sus perfumes cautivos.

En sus verdes claroscuros  
se sosiegan mis sentidos.

Fresnos, robles y abedules  
que susurran a mi paso,  
entre piedras blancas crecen  
los brezos y los arándanos.

Mientras mis deseos brillan  
ocultos tras el ocaso.

En una Fuente del Hambre  
las ninfas cantan y bailan.  
Me tienden sus manos frías,  
me llaman con su mirada.

En su reino azul y negro  
ha de acabar mi jornada.

## DER WALD VON ZITTAU

Auf verborgenen Pfaden  
wandere ich und gehe dahin;  
Düfte halten mich gefangen  
des schweigenden Waldes um mich her.

Und es besänftigt meinen Sinn  
das hellicht-dunkle Grün.

Zu meinen Schritten flüstern  
Esche, Eiche, Birke auch,  
und zwischen den weißen Steinen  
wächst malvenhell der Heidestrauch.

Verborgene meine Wünsche scheinen  
hinter dem Abenddämmer.

Im Hungerbrunnen singen  
zu ihrem Reigen die Nymphen.  
Sie rufen mich mit ihrem Blick,  
sie halten mir hin die kalten Hände.

In ihrem dunkelblauen Reich  
geht so mein Tag zuende.

## FLENSBURGO

Me gustan las olas suaves,  
los caballitos del mar  
y sobre el agua los cisnes  
cuando se echan a volar.

¡Qué bonito el mes de mayo,  
cuando el mar y el cielo brillan  
y los campos de mi tierra  
cubiertos de colza amarilla!

Adoro mi ciudad gris,  
que es un recuerdo lejano,  
y como el tiempo ligero  
se me escapó de las manos.

## FLENSBURG

Die weichen Wellen gefallen mir,  
die Pferdchen, die darin schweben,  
und auf dem Wasser die Schwäne,  
die sich zum Flug erheben.

Der Mai lässt Meer und Himmel  
in ihrer Bläue glühen,  
den Raps die Fluren groß und gelb  
mit Schäumen überziehen.

Ich liebe meine graue Stadt  
in weit entferntem Entsinnen  
und fühle sie wie flüchtige Zeit  
mir aus den Händen rinnen.

## NIÑA MARINERA

Isabel se fue un día,  
un día de primavera.  
Se olvidó que en otro mundo  
fue una niña marinera  
y se marchó tierra adentro  
sin su barquita velera.

Isabel volvió una noche  
que era de luna llena,  
traía los ojos claros  
y la mirada serena  
y quería que en las olas  
se sumergieran sus penas.

Isabel ¿dónde has estado  
que no podíamos verte?  
¿dónde volaron tus alas?  
¿dónde te llevó la suerte?  
No te olvides que la ría  
nunca dejó de quererte.

## MEERES KIND

Isabel ging fort an einem Tag,  
sie ging mit dem Frühlingswind,  
vergaß, in einer anderen Welt  
war sie einst Meeres Kind.  
Ihr kleines Boot ließ sie zurück,  
ging fort, wo keine Wasser sind.

In einer Nacht kam Isabel  
zurück bei Mondenschein,  
mit ihren leuchtenden Augen,  
mit ihrem heiteren Sein,  
und wünschte, die Wogen des Meeres  
ertränkten ihre Pein.

Wir konnten dich gar nicht sehen.  
Isabel, wo warst du geblieben?  
Wohin trugen dich deine Flügel?  
Wohin hat dich der Zufall getrieben?  
Vergiss nicht: die Förde der Heimat  
hört nimmermehr auf dich zu lieben.

## AUSENCIA

¿Para qué siente mi alma  
si no me dejas quererte?  
¿Para qué abro los ojos  
ciegos de tanto buscarte?  
¿Para qué mi cuerpo entero  
si ya no puedo abrazarte?

¿Y por qué te vas ahora  
después de tantos cuidados?  
¿Por qué desprecias los juegos,  
la querencia y los halagos?  
¿Por qué te marchas tan lejos  
si Dios nos ha perdonado?

## ABWESENHEIT

Wozu denn fühlt noch meine Seele,  
wenn du nicht zulässt, dass sie dich liebt?  
Und wozu öffne ich meine Augen,  
blind vom Suchen, ob's dich noch gibt?  
Was fang ich mit meinem Körper an,  
wenn er dich nicht mehr umarmen kann?

Und warum gehst du denn jetzt,  
warst du nicht immer zärtlich umsorgt?  
Warum hast du das Spielen satt,  
den liebevollen häuslichen Ort?  
Und warum gehst du so weit fort,  
da Gott uns doch verziehen hat?

## LA CANCIÓN AMARILLA

*En recuerdo a A. M.*

Han volado los años,  
se ha pasado la vida.  
Quedan los sueños truncados  
y un alma herida.

Han amargado mis noches,  
oscurecido mis días.  
Queda el silencio en mi casa,  
manos vacías.

Se han marchitado las flores,  
ya no se escucha mi risa.  
Roza la muerte mis labios  
como un brisa.

Pero aquí-ahora el presente  
despierta mi vieja pasión:  
aún busco canarios cantores  
con su amarilla canción.

## DER GELBE GESANG

*In Erinnerung an A. M.*

Die Jahre sind verflogen,  
das Leben bald verschwunden.  
Es blieben verstümmelte Träume  
und in der Seele Wunden.

Die Nächte waren verbittert,  
verfinstert die Tage, im Trüben.  
Nur Stille und leere Hände  
sind noch geblieben.

Verwelkt sind meine Blumen,  
mein Lachen wird nicht gehört.  
Die Lippen hat der Tod mir  
ganz leise schon berührt.

Doch lebt im Hier und Heute  
noch immer mein freudiger Drang:  
Ich suche Kanarienvögel  
mit ihrem gelben Gesang.

## LAS MANOS ATADAS

No me gustan las manos atadas,  
las quiero libres,  
ni deseo los ojos cerrados,  
mejor abiertos.

Prefiero las voces claras,  
los pasos firmes,  
saciados de amor los labios  
y no sedientos.

Los brazos que se levanten,  
que el cielo vibre,  
y tu melena de niña  
vuele en el viento.

## GEBUNDENE HÄNDE

Gebundene Hände mag ich nicht,  
ich möchte sie befreien,  
noch sind mir geschlossene Augen recht,  
offen sollen sie sein.

Klare Stimmen ziehe ich vor  
und Schritte mit festem Stand,  
Lippen satt geworden von Liebe  
statt von Durst verbrannt;

Arme, welche erhoben sind,  
dass der Himmel zu zittern beginnt  
und deine mädchenhafte Mähne  
flattert im Wind.



## *Dritter Teil*

*Aus ›En el campo de Hinojal‹*

## MI HABITACIÓN

Mi habitación de Hinojal  
es cuadrada y es redonda,  
es azul y es amarilla.  
¡Rinconcito celestial!

Mi habitación primorosa  
que tiene cuatro candados:  
el del amor, del silencio,  
de las vacas y los prados.

En la villa de Hinojal  
con sus encinas y arroyos  
y sus gentes que hablan alto  
y no conocen el mal.

¡Quién pudiera ser de pueblo  
y vivir en Hinojal!

## MEIN ZIMMER

Mein Zimmer in Hinojal  
ist rund und eckig zugleich,  
ist blau und gelb in einem,  
ein kleines himmlisches Reich!

Mein Zimmerchen nennt vier Türen  
mit Schloss und Riegel sein eigen:  
der Weide eins und den Kühen,  
der Liebe eins und dem Schweigen.

Und das im Örtchen Hinojal  
mit seinen Eichen und Bächen  
und Leuten mit braven Mienen,  
die laut sind, wenn sie sprechen.

Wer wollte nicht, falls ihm gegeben,  
in Hinojal als Dörfler leben !

LA IGLESIA DE NUESTRA  
SEÑORA DE LA ASUNCIÓN

Caminante en el camino  
de la vida y del perdón,  
no dejes de visitar  
la Iglesia de la Asunción.

Caminante en el camino,  
si tanto anhelas la paz,  
vente conmigo una tarde  
a la Iglesia de Hinojal.

Y si te echaste al camino  
porque estás buscando a Dios,  
deja que vaya contigo  
y Le busquemos los dos.

DIE KIRCHE  
MARIÄ HIMMELFAHRT

Wer immer auch den Wanderweg  
des Lebens und der Gnade geht,  
besuche Mariä Himmelfahrt,  
die Kirche, die im Dorfe steht.

Wer sich auf Wanderschaft begibt  
für einen Frieden überall,  
begleite mich zu später Stund  
zum Gottesdienst nach Hinojal.

Und brichst du auf zur Pilgerfahrt,  
zur Suche nach Gott bereit,  
dann lass mich pilgern doch mit dir,  
wir suchen Ihn zu zweit.

## LA VACAS DE HINOJAL

*Para Teresa,  
en recuerdo a Flensburgo*

Las vacas de Hinojal  
no son blancas ni son negras,  
son vacas rubias gallegas.  
Decidme vaquitas buenas  
cómo llegar a estas tierras.

De las vacas de Flensburgo  
he olvidado los colores.  
Decidme vacas del norte,  
vaquitas de mis amores,  
si aún me esperan los bosques.

Y las vacas de mi infancia  
son blancas, negras y enjutas,  
curtidas de sol y luna.  
¡Ay, en el campo quemado  
sus siluetas oscuras!

## DIE KÜHE VON HINOJAL

*Für Teresa,  
in Erinnerung an Flensburg*

In Hinojal die Kühe  
sie sind nicht weiß, nicht schwarz,  
galizisch sind sie, blond wie Sand.  
Sagt mir, ihr guten Kühe,  
wie kommt man bloß in dieses Land?

Vergessen hab ich die Farbe  
der Kühe, die in Flensburg leben.  
Sagt mir, ihr Kühe hoch im Norden,  
die ich so lieb gewonnen,  
ist mir der Wald noch wohlgesonnen?

Die Kühe meiner Kindheit  
sind weiß und schwarz und hager,  
gegerbt von Licht und Luft.  
Ach, auf verbrannten Fluren  
ihr Bild in dunkelen Konturen !

## EL CEMENTERIO

Pasada la cruz de piedra,  
tras subir por la dehesa  
abro la cancela y entro  
en la ciudad de los muertos.

En estas calles sin nombre,  
bajo el mismo cielo azul  
me rodean los colores  
de sus risas y sus flores.

Son de plástico las flores,  
de mentira los dolores.  
Sus risas son de cartón,  
sepulcro de la ambición.

Me dicen sus almas buenas  
que he de olvidar mis penas,  
que descuide mis rencores  
me piden los ruiseñores.

## DER FRIEDHOF

Zur Weide hoch bin ich gestiegen  
vorbei an einem Kreuz aus Stein;  
hier öffne ich ein kleines Gatter,  
tret in die Stadt der Toten ein.

Die Straßen tragen keine Namen,  
und über allem Himmelsblau,  
da ich inmitten ihrer Blumen  
die Farben ihres Lachens schau.

Aus Plastik ist die Pracht der Blüten,  
verlogen das bezeugte Leid.  
Das Lachen ist aus Pappmaché,  
das Grabmal nichts als Eitelkeit.

Die guten Seelen sagen mir,  
mein Kummer sei nur Rauch und Schall,  
und abtun soll ich allen Groll,  
den Rat gibt mir die Nachtigall.

## EL TAJO

Por los ríos baja el agua  
¡con cuánta ciencia!  
Si es el Elba o es el Tajo,  
no hay diferencia.

La música de sus orillas  
nos acompaña.  
Más bella es que las palabras  
que tanto engañan.

Con los ríos viene la vida  
a nuestros campos.  
Si son del Sur o del Norte,  
todos son santos.

En sus fuentes viven las diosas  
y con razón.  
Su silencio ha de curarnos  
el corazón.

Qué afortunado es el campo  
de Hinojal,  
tan cerquita del Tajo,  
su amor fluvial.

## DER TEJO

Die Wasser fließen stets hinab  
laut aller Wissenschaft!  
Ob es der Tejo ist, die Elbe,  
es ist dasselbe.

Es spielt an ihren Ufern die  
Begleitmusik der Wogen  
viel schöner als die Worte, die  
so manches Mal betrogen.

Mit Flüssen kommt die Lebenskraft  
auf Ackerland und Flur.  
Sie sind, gleich ob aus Nord, aus Süd,  
von heiliger Natur.

Die Quellen sind ein tiefer Grund,  
wo Göttinnen verweilen.  
Ihr Schweigen soll die Herzen uns  
für alle Zeiten heilen.

Wie glücklich ist doch Hinojal  
mit seinem Land gesegnet,  
so nah am Flusse Tejo, wo  
der Liebe es begegnet.

## MONFRAGÜE

Con los buitres en Monfragüe  
yo quiero ir a la escuela.

Que el agua presa del Tajo  
me adiestre en la simpatía.  
Sus encinas y alcornoques  
me eduquen en la paciencia.  
Las cumbres de sus roquedos  
me demuestren la constancia,  
y me regalen sus lirios  
modestia y sabiduría.

Que el azul de su horizonte  
me remedie la inquietud.  
Con su retama amarilla  
florezca mi confianza.  
Que en sus caminos me alivie  
la sombra de la templanza  
y la lluvia en sus laderas  
renueve mi gratitud.

De los montes y las nubes  
voy a aprender la lección.

## MONFRAGÜE

Bei den Geiern von Monfragüe  
möchte ich in die Schule gehn.

Im Bett des Tejo die Wasser  
lehren mich das Mitgefühl,  
und Eichenbäume aller Art  
erziehen mich zur Geduld.  
Die Gipfel aus Felsengestein  
bedeuten mir, was standhaft ist,  
sie schenken mir ihre Lilien  
von Demut und von Weisesein.

Geb doch das Blau des Horizonts  
der Seele Ruhe wieder.  
Mög mit dem Gelb des Ginsterstrauchs  
die Zuversicht gedeihn.  
Der Schatten der Besonnenheit  
sei Helfer auf meinen Wegen,  
und an den Hängen der Regen  
erneure meine Dankbarkeit.

Von den Bergen und den Wolken  
hol ich mir diese Belehrung ein.

## MI HERMANA

Mi hermanita me regaña,  
mi hermanita angelical.  
No me regañes hermana  
porque quiero ir a Hinojal.

Mi hermanita me reprende,  
mi hermanita tan cabal.  
No me reprendas hermana  
porque quiero ir a Hinojal.

## MEINE SCHWESTER

Meine Schwester schimpft mit mir,  
kleine Schwester, sonst so still.  
Keinen Schimpf will ich von dir,  
weil nach Hinojal ich will.

Schwesterchen, du rügst mich sehr,  
sonst so klug und rational.  
Rüg mich bitte gar nicht mehr,  
denn ich will nach Hinojal.

## UN DÍA EN HINOJAL

Un viejito, tan temprano,  
acicala su zaguán.  
Y el día que está naciendo.

Juan nos lleva de paseo  
entre veredas y arroyos,  
con la mañana creciendo.

Las vecinas, los abuelos  
de tertulia en el café.  
La tarde se está perdiendo.

Sobre los hinojaliegos,  
en la paz de su dehesa,  
la noche ya está cayendo.

*Con gusto me quedaría  
a vivir en este pueblo.  
Mañana será otro día.*

## EIN TAG IN HINOJAL

Es putzt ein kleiner alter Mann  
den Hausflur zu früher Stunde.  
Der neue Tag bricht an.

Juan nimmt uns mit, an Baches Lauf  
entlang, auf eine Runde.  
Der Morgen dämmert herauf.

Die Alten und die Nachbarinnen  
beim Schwätzchen im Café  
verspüren kaum den Tag verrinnen.

Bald senkt sich auf die Weide sacht  
und alle Dorfbewohner  
der Friede schon der Nacht.

*Ich bliebe gern und wollt, mir wär  
es möglich hier zu leben.  
Der kommende Tag weiß mehr.*

## BALADA DEL FONDO DEL MAR

Escúchame corazón  
que ya no nos queda tiempo.  
Olvida los sinsabores  
de nuestro largo destierro  
y no pienses en las noches  
de tan oscuros silencios.

¡ Ay, que quiso volar  
y no tenía alas!  
¡ Ay, en el fondo del mar,  
agua gris, marea baja!

Abrázame amor mío  
que ya se acaba la vida,  
soñando en la duermevela  
de tantas horas vacías  
con un ángel redentor.  
Y ese ángel no existía.

¡ Ay, que quiso volar  
y no tenía alas!  
¡ Ay, en el fondo del mar,  
agua gris, marea alta!

## BALLADE VOM GRUND DES MEERES

Höre mich an, mein Herz,  
denn Zeit bleibt uns keine mehr.  
Unserer langen Verbannung  
Nöte gib keine Acht,  
lass ab von allem Grübeln  
in dunkel schweigender Nacht.

Ach, wer wollte denn fliegen,  
ohne gefiedert zu sein !  
Ach, auf dem Grund des Meeres,  
graue Wasser und Ebbe allein !

Umarme mich, meine Liebe,  
zuende geht schon das Leben,  
das träumte in so vielen leeren  
Stunden dämmernden Halbschlafs  
von einem erlösenden Engel.  
Es hat ihn niemals gegeben.

Ach, wer wollte denn fliegen,  
dem Flügel fehlen und Mut !  
Ach, auf dem Grund des Meeres  
graue Wasser, Ebbe und Flut !

No me abandones cariño  
que yo no quiero estar sola.  
Me faltan los mirlos negros,  
el blanco de las palomas.  
Y mi corazón amante  
que se perdió entre las olas.

¡ Ay, que quiso volar  
y no tenía alas!  
¡ Ay, en el fondo del mar,  
agua gris, arena blanca!

Verlass mich nicht, mein Liebster,  
ich will allein nicht sein.  
Die schwarzen Amseln vermiss ich,  
der Ringeltauben weißen Ring  
und auch mein liebendes Herz,  
das in den Wellen verloren ging.

Ach, wer wollte denn fliegen,  
die Flügel nicht ausgespannt!  
Ach, auf dem Grund des Meeres  
graue Wasser und weißer Sand!

## EL NIÑO PASTOR

En el campo de Hinojal  
un niño pastor vivía,  
con sus sueños por la noche,  
sus ovejas por el día.

En las calles de su pueblo  
a veces se enamoraba.  
Crecía el niño pastor,  
la vida se lo llevaba.

Así pasaban los años,  
se oscurecía su piel,  
mientras los hijos reían  
en una casa-cuartel.

Las calles eran las mismas.  
El niño pastor volvió  
disfrazado de abuelito  
jugador de dominó.

Le crecieron alas de ángel,  
se despertó su alma presa.  
Cuatro milanos reales  
anidan en la dehesa.

## DER HIRTENJUNGE

Auf dem Feld von Hinojal  
lebte einst ein junger Hirte,  
der die Schafe tags gehütet,  
nächtens sich im Traum verirrte.

Dann als junger Mann bisweilen  
liebt er eine Frau vom Ort,  
und am Ende trägt das Leben  
ihn aus seiner Heimat fort.

So vergingen manche Jahre,  
dunkler wurde seine Haut;  
Kinderlachen war zu hören  
aus der Hauskaserne laut.

Alles war wie eh und je,  
als er schließlich heimgekehrt,  
nun als Großpapa verkleidet,  
der sich noch ums Brettspiel schert.

Ihm erwachsen Engelsflügel,  
seine Seele zu befreien.  
Auf dem alten Weidehügel  
nisten zwei Paar Gabelweihen.

## HINOJAL DEL CIELO

*Para Luis Fernando  
en recuerdo al 18 de junio 2023*

La mañana de domingo,  
el pueblo frente al altar,  
recogido en el silencio  
de la iglesia, en Hinojal.

Pasajeros, han venido  
a guardar devotamente  
las palabras y las obras  
de sus tierras, de sus gentes.

En este santo lugar  
les une el profundo anhelo  
de la vida perdurable  
con nuestro Padre en el Cielo.

Hinojaliegos benditos  
forjados en la templanza  
de la fe de un pueblo antiguo,  
guerreros de la esperanza.

## DAS HINOJAL DES HIMMELS

*Für Luis Fernando  
in Erinnerung an den 18. Juni 2023*

An jedem Sonntagmorgen  
in Stille zusammengeschart  
die Menschen vor dem Altar  
von Mariä Himmelfahrt.

Reisende sind sie, gekommen,  
die Sprache und Lebenssitten  
des Lands und seiner Leute  
in Demut zu behüten.

An diesem heiligen Orte  
eint sie tiefinniges Streben,  
mit unserem Vater im Himmel  
das ewige Leben zu leben.

Gesegnete Hinojaleger  
aus gläubig altem Geschlecht,  
ihr werft euch für die Hoffnung  
besonnen ins Gefecht.



\* \* \*

## INHALT

<i>Aus ›Prefiero ser un delfin‹</i>	1
Guten Tag! . . . . .	3
Guten Abend! . . . . .	5
Der Park in meinem Viertel . . . . .	7
Mein Großstadtleben . . . . .	9
Die Sächsische Schweiz . . . . .	11
Der Regen . . . . .	15
Ich wäre lieber ein Delfin . . . . .	17
Wiegenlied des Regens . . . . .	19
Gebet . . . . .	21
Abschied . . . . .	23
Zur Unzeit . . . . .	25
Ich gehe auf die 60 zu . . . . .	27
 <i>Aus ›Poemas para Isabel‹</i>	 29
Micki, Lumpi und die anderen . . . . .	31
Endlich Schlaf! . . . . .	33
Schutzengel . . . . .	35
Der Wald von Zittau . . . . .	37
Flensburg . . . . .	39
Meeres Kind . . . . .	41
Abwesenheit . . . . .	43
Der gelbe Gesang . . . . .	45
Gebundene Hände . . . . .	47
 <i>Aus ›En el campo de Hinojal‹</i>	 49
Mein Zimmer . . . . .	51
Die Kirche Mariä Himmelfahrt . . . . .	53

Die Kühe von Hinojal . . . . .	55
Der Friedhof . . . . .	57
Der Tejo . . . . .	59
Monfragüe . . . . .	61
Meine Schwester . . . . .	63
Ein Tag in Hinojal . . . . .	65
Ballade vom Grund des Meeres . . . . .	67
Der Hirtenjunge . . . . .	71
Das Hinojal des Himmels . . . . .	73

